



EINE FRAGE...

... DER VERANTWORTUNG

Christian, wir haben die Vision Adelshofen 2035 ausgerufen – und du weißt, was das alles kosten soll. Ist dir dabei nicht manchmal angst und bange? Wie

bekommst du leere Kassen und hohe Kosten unter einen Hut?

Natürlich kenne ich die Sorge um die Finanzen. Vor allem, wenn ich die Lücke sehe zwischen dem, was wir aktuell haben und dem, was wir brauchen werden. Ich bin trotzdem zuversichtlich. Zum einen wegen der Entwicklung, die ich sehe. Unsere Spenden sind 2024 im Vergleich zum Vorjahr um gut 10 Prozent gestiegen. Regelmäßig unterstützen uns auch neue Spender. Was für ein Segen! Das sind für mich starke und mutmachende Signale. Das macht mich unglaublich dankbar und zuversichtlich im Blick auf die kommenden Jahre. Zum anderen erinnere ich mich immer wieder daran, wie dieses Werk begonnen hat. Auch damals waren leere Kassen und Sorgen um die Ausgaben Teil des Alltags. Doch Gott hat Schritt für Schritt durchgetragen. Die Zeit ist natürlich heute eine andere. Doch Gott ist derselbe. Darauf verlasse ich mich.

Wie siehst du das, Sr. Martina? Kannst du dich an Zeiten erinnern, in denen das Geld schon vorher dagewesen wäre? Gab es das jemals, dass ein Auftrag Gottes zur Weiterentwicklung nicht umgesetzt wurde, weil ihr Angst hattet, das nicht bezahlen zu können?

Wenn ich auf die letzten 30 Jahre zurückblicke, kann ich mich tatsächlich nicht daran erinnern, dass wir etwas nicht gebaut oder renoviert hätten, wovon wir überzeugt waren, dass es nötig wäre, auch wenn die Kassen relativ leer waren. Aber manches

Notwendige haben wir in der Tat zurückgestellt, weil uns der Mut fehlte, in großen Dimensionen zu denken.

Mut ist ein interessantes Stichwort. Jürgen, bei der ganzen Vision 2035 geht es ja nicht in erster Linie um Gebäude – was genau ist denn der Kern des Ganzen, warum machen wir das?

Weil wir einen Auftrag und eine Verantwortung haben. Das Lebenszentrum ist ein Ort, der über Generationen hinweg Menschen geprägt hat. Hier haben Menschen einen erweckten Glauben kennengelernt und eine praxistaugliche theologische Ausbildung genossen. Das Lebenszentrum ist beides, ein Haus der Bildung und des Gebets. Wir stehen in der Verantwortung, dass beides auch in Zukunft den Alltag im Lebenszentrum prägt. Und dafür müssen wir uns mutig auch um die Gebäude kümmern, da ist vieles in die Jahre gekommen. Kürzlich erzählte mir ein Student, der 1993 absolviert hat, dass zum Beispiel die Toilettenanlagen im Brüderhaus noch genauso aussehen, wie damals. Und sie hätten damals schon Zuwendung gebraucht...

Das klingt so, Christian, als wäre da wirklich manches zu tun. Aber mal abgesehen von den Kosten für die nötige Geländeentwicklung, wie gelingt es denn, den ganz normalen Alltag zu finanzieren?

Das ist eine Entwicklung, die uns neben allen Bauplänen herausfordert. Der Wechsel geht gerade rasant vonstatten. Altersbedingt haben sich viele Kommunitätsgeschwister aus der aktiven Mitarbeit zurückgezogen, für die anstehenden Aufgaben mussten also geeignete neue Mitarbeiter gefunden werden. Und diese

In Folge der Erweckung in Adelshofen entsteht 1958 die Bibelschule Adelshofen, und vermutlich hat sich damals niemand Gedanken darum gemacht, wie das alles mal weitergeht. Heute, mehr als 65 Jahre danach, ist dieser Frage nicht mehr auszuweichen. Sr. Martina Luschnat, Leiterin der Kommunität, Dr. Jürgen Schulz, Rektor des Theologischen Seminars, Christian Pletsch, Leiter des Geistlichen Zentrums sind mit Detlef Eigenbrodt im Gespräch über die Vision Adelshofen 2035.

EINE FRAGE... DER VERANT- WORTUNG

müssen natürlich bezahlt werden. Allein am TSA sind in den letzten zehn Jahren sechs Kommunitätsgeschwister aus dem Dozentendienst ausgeschieden, als Ersatz haben wir vier Dozenten neu eingestellt und davon auch nicht alle mit 100 Prozent. Das fordert uns finanziell echt heraus, weil der Steigerung von Spenden, die ich ja erwähnt habe, auch eine enorme Steigung der Kosten gegenübersteht. Wir brauchen dringend Freunde, die unseren Dienst kontinuierlich unterstützen, Spender, die den Wechsel mittragen.

Das klingt dann gleich nach zwei großen Baustellen, Christian. Wann geht es denn mit der Baustelle Adelshofen 2035 eigentlich los?

Dieses Jahr soll die Halle renoviert und energetisch saniert werden. Diese Phase 0 hatte sich letztes Jahr durch Undichtigkeiten an den Glasbausteineiten in den Vordergrund gedrängt. Über die Aufteilung des Gesamtplans in weitere einzelne Bauabschnitte machen sich gerade unsere Architekten intensiv Gedanken.

Sr. Martina, wenn du all das hörst und siehst, ist dann Adelshofen 2035 im Grunde gar nichts neues, sondern die Fortsetzung dessen, was hier schon immer wichtig und wesentlich war?

Ich persönlich würde sagen, ja, wenn es darum geht, Gott zu ehren, Gemeinschaft zu leben, und Menschen zu dienen. Jürgen hat unseren Auftrag ja schon angesprochen. Wir richten unseren Fokus allgemein schon sehr auf Gottvertrauen. Aber auch das ist Teil der Realität: Der Mut, für welche Gebäudegrößen und Summen man glaubt, ist bei 26 Geschwistern in der Kommunität sehr unterschiedlich ausgeprägt...

Ist diese Zeit für euch als Kommunität eigentlich so was wie ein Déjà-vu? Zurück zu Pfarrer Riecker? Der fing mit 60 an aufzubauen, und jetzt, ca. 65 Jahre später geht es in eine große neue Phase...

Sr. Martina: Ich denke früher und heute lässt sich nur bedingt miteinander vergleichen, Pfarrer Riecker kann man nicht kopieren. Damals waren es deutlich weniger Geschwister, als wir heute in der Kommunität sind, und sie waren alle mehr oder weniger im gleichen Alter. Das heißt, sie waren alle jung. Der Leitungsstil war ein anderer, die Gesellschaft war es auch. Da liegen viele Entwicklungen zwischen damals und heute. Aber die Aufschrift eines alten Banners: „Abraham glaubte auf Hoffnung da, nichts zu hoffen war“ und „Gott ruft dem, das nicht ist, dass es sei“ passt auch in unsere heutige Situation. Vom Vertrauen kommen wir nicht los, auch nicht vom Mut. Beim Festakt der Stiftungsgründung sagte Pastor Wilf Gasser in seiner Predigt: „Tut um Gottes willen etwas Mutiges“ – und das tun wir.

Pfarrer Riecker hat damals die Bibelschule, das heute Theologische Seminar ins Leben gerufen, dessen Rektor du heute bist, Jürgen. Was wünschst du dir hier in den kommenden Monaten?

Ich wünsche mir, dass wir glaubensvoll, kreativ und fleißig sind. Nur im Glauben finden wir die Ruhe und den Frieden, um uns den täglichen Aufgaben gut stellen zu können. Ich wünsche mir, dass wir kreative und gute Wege finden, um nicht nur mit unserer Infrastruktur, sondern auch mit unserem Lehrplan den Menschen mit ihren heutigen Fragen und Anliegen zu dienen – deswegen überarbeiten wir auch gerade den Lehrplan, bauen die Bibliothek weiter aus und richten

ein kleines Studio für Podcasts und Videos ein. Und dass wir fleißig bleiben. Und zielstrebig unterwegs sind. Ich wünsche mir, dass noch viel mehr Menschen von diesem besonderen Ort hören und unser Freundeskreis wächst.

Für dich war und ist ja der Aspekt des gemeinsamen geistlichen Lebens in Adelshofen sehr wichtig. Sag, abschließend, wie wird sich das in den kommenden zehn Jahren wohl entwickeln?

Das gemeinsame geistliche Leben ist nicht nur mir, sondern uns allen in Adelshofen wichtig. Wenn wir ein gemeinsames geistliches Leben pflegen, wird sich eine starke Gemeinschaft formen. Und wenn bei uns Studierende, Kommunitätsgeschwister und Gäste zusammenkommen, wird das gesellige Miteinander vielfältig und bunt. Machen wir aber das gesellige Miteinander und nicht das gemeinsame geistliche Leben zur Mitte, zerstören wir die Gemeinschaft.

Wie sich das in den nächsten 10 Jahren entwickeln wird? Ganz ehrlich, ich weiß es nicht. Viel entscheidender sind mir auch die Grundlagen, die für die gesunde Entwicklung eines christlichen Lebens notwendig sind: Leben aus dem Evangelium, Zugehörigkeit zu einer Gemeinde, regelmäßige Feier des Abendmahls und Gebetszeiten. Das Lesen, Meditieren und Memorieren von Gottes Wort, Stille und Fasten. Es sind schlichte Dinge. So wie das tägliche Zähneputzen. Aber ausgesprochen wirksam.

Vielen Dank, liebe Sr. Martina, Jürgen und Christian für das Gespräch und Gottes Segen euch.

DER GOTT DER OFFEN NEUEN TÜR

W **Wer denkt, der Mann weiß nicht, was er will, der irrt sich gewaltig. Dr. Benjamin Marx folgt einem ganz bestimmten Credo und meint: Wenn Gott Türen auf tut, dann doch wohl, um hindurchzugehen. Die letzte dieser offenen Türen brachte ihn und seine Familie Anfang des Jahres als Dozent für Neues Testament nach Adelshofen. Herzlich willkommen, schön, dass ihr da seid!**

„Hut ab, das ist ja schon ziemlich mutig!“ So, oder so ähnlich haben wir es als Familie in den letzten Jahren oft gehört. Diese Aussagen bezogen sich dann auf unsere internationalen Umzüge: Deutschland, USA, Deutschland, Peru, Deutschland. Ich hab mal nachgeschaut; laut dem Duden wird „Mut“ unter anderem mit folgender Aussage umschrieben: „[grund-sätzliche] Bereitschaft, angesichts zu erwartender Nachteile etwas zu tun, was man für richtig hält“. Mit dieser Definition bin ich zwar davor, würde sie aber aus meiner christlichen Perspektive noch etwas erweitern. In der Weise nämlich, dass es gut ist, sich Gott anzuvertrauen und in allem auf Ihn zu setzen, egal wo es hingehet und was auch immer kommen mag. Dies Art von Mut gefällt mir sehr.

Und diese Art des Mutig seins hat natürlich ihre großen Herausforderungen, denn oftmals ist es ja gar nicht immer klar, wohin es geht. Als ich mit 17 Jahren an einem Missionseinsatz in Namibia teilnahm, hat Gott mich direkt angesprochen. Es ging um eine radikale Nachfolge. Also eine Nachfolge, die sich hundert Prozent an Christus orientiert und nicht nur dann

„Gott hatte diese Tür geöffnet und wir sind im Vertrauen auf ihn hindurch gegangen. Im Vertrauen, dass er mit uns ist und uns durch alles Mögliche trägt und stärkt.“

und wann mal, wenn es bei einem eben so passt. Mit dieser Einladung in die Nachfolge war mir damals schon klar, dass es für mich auch in internationale Gewässer gehen würde. So bin ich 2006 nach Chicago gezogen, da ich dort ein Studium am Moody Bible Institute ablegen wollte, und meine Frau Daniela ging mit mir. Aus vier Jahren wurden dann rund sechseinhalb. Gott hatte die Türen zu einem Masterstudium an der Trinity Evangelical Divinity School weit geöffnet, so dass wir im Vertrauen auf Gott diese Tür durchschritten. In dieser Zeit sind dann auch unsere drei Kinder geboren.

2012 sind wir dann kurz vor Weihnachten wieder zurück nach Deutschland gekommen. Jetzt ja dann schon zu fünf. Nach viereinhalb Jahren in der Republik und einem weiteren Master an der Evangelisch Theologischen Fakultät in Leuven, Belgien, hieß es dann wieder mal Abschiednehmen und mutig, diesmal in Richtung Lateinamerika, nach Peru, aufzubrechen. Dort haben

wir in der theologischen Ausbildung und in der sozial-diakonischen Arbeit mitgewirkt. Schon bereits zu unseren USA-Zeiten hatten wir den Gedanken, ein Kind zu adoptieren. Dies wurde dann 2021 in Peru endlich zur Wirklichkeit. Und wieder brauchte es Mut, denn so sehr wir uns auch freuten, wir kannten ja die Person und Persönlichkeit dieses kleinen Menschen, der in unsere Familie integriert werden würde, noch überhaupt nicht. Aber Gott hatte diese Tür geöffnet und wir sind im Vertrauen auf ihn hindurch gegangen. Im Vertrauen, dass er mit uns ist und uns durch alles Mögliche trägt und stärkt.

Als wir dann zwei Jahre später zum Heimat-aufenthalt in Deutschland waren, wurden wir vom Theologischen Seminar Adelshofen (TSA) auf eine mögliche Mitarbeit angesprochen. Allerdings hatten wir bereits vorher schon eine Rückkehr nach Deutschland mehr oder minder ausgeschlossen. Doch was wir über die Neuausrichtung des



Dr. Benjamin „Benni“ Marx ist mit Daniela verheiratet und Vater von vier Söhnen. Er liebt große Steaks und kleine Autos, heiße Sonne und kaltes Bier, enge Socken und weite Herzlichkeit. Wenn er lacht, dann lacht er laut. Und er lacht gern und viel.

TSA hörten, das geistliche Miteinander in Adelshofen und das tolle Kollegium, all das öffnete zunächst unser Herz und dann eben diese neue Tür. Diesmal in Richtung Deutschland.

Dabei würde ich mich eigentlich gar nicht als besonders mutige Person beschreiben. Aber mein Leben voll auf Jesus zu setzen und das zu tun und zu leben, was er mir vorgibt, das ist der Sinn meines Lebens, das ist für Daniela und mich der Sinn unseres gemeinsamen Lebens. Das sieht nicht immer wie ein mutiger, stolzer Gang aus, sondern oft vielmehr wie ein Hinterherstolpern. Aber ob stolpernd oder aufrechten Ganges: Jesus nachfolgen bedeutet immer und in jeder Lage, mutig zu sein.

16.03. So | Einige aus dem Kollegium sind in den kommenden drei Tagen bei der Konferenz bibeltreuer Ausbildungsstätten in Wölmersen
20.03. Do | Wir erwarten neue Interessenten zum Campustag und beten für einen starken neuen Jahrgang. Außerdem beginnt in Adelshofen die hin-Konferenz, mit der wir Menschen neu für Evangelisation motivieren wollen. Die Hauptpredigten halten Tobias Kley und Dr. Jürgen Schulz
21.03. Fr | Br. Hubert hält einen Gottesdienst im Seniorenzentrum ZION in Sternenfels
22.03. Sa | Sr. Meike hat bis Sonntag in ihrer Gemeinde Elsenz ein Konfi-Wochenende
23.03. So | Dr. Jürgen Schulz fährt für zwei Tage nach Marburg zur Konferenz missionarischer Ausbildungsstätten und Br. Hubert predigt in der Connect-Kirche in Eppingen

30.03. So | Ole Kratzat predigt in der EFG Kirchardt
03.04. Do | Dr. Andreas Käser ist bis Samstag zu Bibelabenden in der Stadtmission Konstanz
04.04. Fr | Caro Maurer ist bei der dreitägigen Kids-Up-Konferenz in Marburg
05.04. Sa | Ole Kratzat gibt ein Konzert in Unterensingen
06.04. So | Br. Hubert predigt in der Evang. Kirche Kochersteinsfeld
08.04. Di | Br. Hubert hält einen Gottesdienst im Seniorenzentrum ZION in Sternenfels
13.04. So | Die Kommunität trifft sich zu einem internen Bibel- und Gemeinschaftstag in Adelshofen und Ole Kratzat gestaltet gemeinsam mit dem Jahresteam den Gottesdienst der Evang. Gemeinde in Adelshofen

17.04. Do | Br. Hubert predigt in einem Gründonnerstags-Gottesdienst in der Evang. Kirche Gochsheim
18.04. Fr | In der Passionszeit nehmen wir uns besonders Zeit für Fasten und beten für einen neuen geistlichen Aufbruch
20.04. So | Christian Pletsch predigt im Gottesdienst der Stadtmission Herne

GEBETSKALENDER ADELSHOFEN

Bitte schickt mir regelmäßig:

LZA-JOURNAL

32 Seiten, erscheint 3-mal jährlich
Adelshofen AKTUELL
 6 Seiten, erscheint 6-mal jährlich



Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Stiftungs-NEWSLETTER

Digital, erscheint 12-mal jährlich



E-Mail Adresse

An
Stiftung Lebenszentrum Adelshofen
Wartbergstraße 13
75031 Eppingen

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

Zahlungsempfänger	Stiftung Lebenszentrum Adelshofen
IBAN	DE27520604100005035856
BIC	GENODEF1EK1
bei (Kreditinstitut/Zahlungsdienstleister)	Evangelische Bank
Betrag: Euro, Cent	
Kunden-Referenznummer/Verwendungszweck	Abzugfähige Spende
Auftraggeber/Einzahler:	
IBAN des Kontoinhabers	

(Quittung bei Barzahlung)

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in anderen EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Stiftung Lebenszentrum Adelshofen

IBAN

DE27520604100005035856

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEF1EK1



Stiftung Lebenszentrum
Adelshofen

Betrag: Euro, Cent

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihre Spenden-/Freundesnummer oder Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

GEBETSKALENDER ADELSHOFEN

16.02. So | Br. Hubert predigt in der Connect-Kirche Kirchart; Christian Pletsch vertritt das Lebenszentrum beim Gebetssonntag der DMG und Dr. Benjamin Marx predigt im Gottesdienst der FeG Darmstadt

20.02. Do | Unser Akademisches Aufbauprogramm geht mit einem neuen Kursangebot an den Start

21.02. Fr | Ole Kratzat ist mit der Jugendkreistour zum Thema Leid in der FeG Bad Schönborn und das erste Studienjahr schließt mit Sr. Meike den Griechisch-Intensivkurs am TSA ab

23.02. So | Sr. Dora predigt im Gottesdienst in der evang. Kirche Adelshofen, Br. Hubert bei den APIS in Brackenheim und Christian Pletsch in der FeG Bad Rappenau. Außerdem starten Dr. Jürgen Schulz und Dr. Andreas Käser zur dreitägigen Facharbeiter-tagung Altes Testament in Braunfels

27.02. Do | Br. Hubert referiert beim Männervesper der Evang. Kirchengemeinde Hessigheim

28.02. Fr | Ole Kratzat ist wieder auf Jugendkreistour zum Thema Leid, heute in der CG-Kraichgau-Stromberg und Br. Hubert hält einen Gottesdienst im Seniorenzentrum ZION in Sternenfels

03.03. Mo | Dr. Benjamin Marx und Dr. Harald Brixel sind für zwei Tage bei der Facharbeitsgruppe Neues Testament (FAGNT) in Tabor, Marburg, Im LZA findet der Kindertag statt

04.03. Di | Im LZA findet die Wiederholung des Kindertages und abends die Teens-Night statt

06.03. Do | Joachim Klein präsentiert an der Universität Eichstätt ein Paper zum Thema Spiritualität und nimmt an der Internationalen Konferenz „Krankheit und Leid

als transformative Kraft?“ teil, während ein Team vom TSA zum dreitägigen Kongress Christlicher Führungskräfte nach Karlsruhe fährt

08.03. Sa | Ole Kratzat gibt ein Konzert in Waiblingen

09.03. So | Zu Beginn des neuen Semesters feiern wir gemeinsam Gottesdienst im LZA, unsere Studierenden kommen aus den Praktika zurück, Br. Hubert predigt in der Evang. Kirche Eppingen-Elsenz und Sigg Waldmann in der Stadtmission Niederrad.

12.03. Mi | Ole Kratzat ist mit der Jugendkreistour zum Thema Leid bei den Konfis in Adelshofen

15.03. Sa | Ole Kratzat ist zum Konfi-Nachmittag in Stein und Caro Maurer zum Kinderfrühstück in Weingarten

DER HERR IST DEINE ZUVERSICHT, DER HÖCHSTE IST DEINE ZUFLUCHT.

Es wird dir kein Übel begegnen, und keine Plage wird sich deinem Hause nahen. Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Psalm 91, 9-12

hin Konferenz für
Evangelisation

20.-22. März 25

Jetzt anmelden

www.hin-konferenz.de

U

nsere vielfältigen Seelsorge- und Verkündigungsdienste, das Angebot des dualen Studiums am TSA, Seminare, Tagungen, Freizeiten, die notwendige Geländeentwicklung – das alles ist nur möglich, weil Freunde uns neben dem Gebet auch mit ihrer Spende unterstützen. Das freut und bewegt uns sehr und wir sagen von Herzen:

„DANKESCHÖN“

PROJEKT ALL-TAG LE-BEN

B

ei uns ist ganz schön was los: Das Leben pulsiert mit leidenschaftlicher Kraft, die begeistert! Da ist so viel Stabiles, soviel Verlässliches, soviel kontinuierliche Alltagsarbeit! Wir bilden Menschen für den Dienst in Gemeinde und Mission aus, wir bieten eine große Fülle von Möglichkeiten an, Gott und Menschen zu begegnen und geistlich zu wachsen. Wir gehen mit unseren Evangelisationsteams in Gemeinden und verkündigen das Evangelium. Damit Menschen Christus kennen und lieben lernen! Damit sie Nachfolger werden. Jünger! Das ist der Kern unserer Berufung, das ist unser Pulsschlag, das ist es, wofür wir uns Tag für Tag, Woche für Woche mit großer Begeisterung einsetzen.

Bitte unterstützen Sie uns dabei mit Ihrer Spende unter dem Kennwort:

ALLTAG LEBEN



JESUS FIRST

Es gibt viele Möglichkeiten, unseren Dienst zu unterstützen: Einmalig oder regelmäßig, per Überweisung oder mit einem SEPA-Lastschriftmandat, per Kreditkarte oder PayPal, per Jubiläumsspende oder mit einem Vermächtnis. Bei allem steht eins vorne an: Jesus first! Das war so, und das soll auch immer so bleiben. Wenn er der Motivator Ihrer Unterstützung ist, dann wird es richtig sein!

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Stiftung Lebenszentrum Adelshofen, 75031 Eppingen, Wartbergstraße 13, Telefon: 07262/608-0, Fax: 07262/608-50
info@lza.de | www.lza.de

REDAKTION TEXT, BILD UND LEKTORAT

Detlef Eigenbrodt, M.A., Elena Eigenbrodt, Sr. Martina Luschnat, Christian Pletsch, Kerstin Pletsch, Lydia Schulz

AUSGABE

01. Jahrgang, 01_2025

ERSCHEINUNGSWEISE

ADELSHOFEN AKTUELL wird sechs Mal jährlich versandt, drei Mal davon als Beilage zum LZA JOURNAL

GESTALTUNG

Mediengestaltung Juliane Traut, Schlangen

BILDNACHWEIS

Cover: Philipp Architekten, 74638 Waldenburg, AdobeStock, privat

DRUCK

JD Druck GmbH, Lauterbach

BANKVERBINDUNG STIFTUNG LZA

Evangelische Bank
IBAN: DE27 5206 0410 0005 0358 56
BIC: GENODEF1EK1

BANKVERBINDUNG KOMMUNITÄT

Evangelische Bank
IBAN: DE97 5206 0410 0005 0101 52
BIC: GENODEF1EK1



Stiftung Lebenszentrum

Adelshofen

Unter dem Dach der Stiftung Lebenszentrum Adelshofen vereinen sich die Arbeitsbereiche „Geistliches Zentrum (GZA)“ und „Theologisches Seminar (TSA)“. Die Stiftung LZA ist ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche und verbunden mit der Evangelischen Allianz, einer weltweiten Initiative christusgläubiger Menschen. Wir bekennen uns zur Autorität der Bibel als dem inspirierten Wort Gottes. Unser Dienst wird durch Spenden finanziert. Sollten für einen bestimmten Zweck mehr Spenden eingehen als benötigt, werden wir diese satzungsgemäß an anderer Stelle einsetzen.